

Eucharistische Anbetungsgemeinschaft



**in Verbindung
mit den Dienerinnen des Heiligen Geistes
von der Ewigen Anbetung**

**Rundbrief Ostern 2013
Brannte nicht unser Herz?**

*Dienerinnen des Heiligen Geistes
von der Ewigen Anbetung*

Dreifaltigkeitskloster
33014 Bad Driburg, März 2013
Helmtrudisstr. 23
Tel.05253/3320
Bank-Kto- 14 590 403 (BLZ 472 603 07)
Bank für Kirche und Caritas eG, Paderborn

Liebe Mitglieder der Eucharistischen Anbetungsgemeinschaft!

Mit dem Osterrundbrief von Herrn Vikar Städter grüßen wir Sie recht herzlich und wünschen Ihnen, dass nach den Tagen der Fasten- und Passionszeit, Christus der auferstandene Herr, Sie mit Seiner Gnade, Seinem Frieden und Seiner Freude beschenke!

In unseren Anbetungsstunden bitten wir den Herrn, ER möge Ihnen stets nahe sein. ER sei das Licht auf den Wegen Ihres Lebens, ER bringe Ihnen Hilfe in Ihren großen und kleinen Sorgen des Alltags, Er schütze Sie und lasse Sie erfahren, wie sehr ER Sie liebt. Die lieben Verstorbenen nehme ER auf in Seinen ewigen Frieden.

Es freut Sie sicher zu hören, dass unsere Anbetungsgemeinschaft inzwischen 2.309 Mitglieder zählt, wovon 974 bereits verstorben sind. Wir danken Gott für die große Beterschar, die sich sicher in den derzeitigen großen Anliegen der Kirche im Gebet mit uns verbindet.

Mit den besten Segenswünschen grüßen Sie

die Schwestern des Dreifaltigkeitsklosters

Liebe Schwestern und Brüder in der eucharistischen Gebetsgemeinschaft!

Was sind das für verworrene Ereignisse gewesen, die wir in den vergangenen Monaten in der Kirche in Deutschland und um sie herum erlebt haben: Der große Skandal des Missbrauchs, der mich wie sicherlich alle Priester mit Scham erfüllt, wurde von den Medien erneut aufgegriffen. Die Ereignisse in zwei Krankenhäusern in Köln stießen eine Debatte an über die Zulässigkeit einer Abtreibung in Extremsituationen. Die Diskussionen und Kommentare, die im Fernsehen und auch im Radio dazu ausgestrahlt wurden, zeigten noch einmal, dass die Kirche mit ihrem konsequenten Nein zur Abtreibung unlängst Teil einer Minderheit ist.

Alles scheint angefragt, im Wandel und im Fluss zu sein. Vielleicht hat der ein oder andere von Ihnen in Gesprächen mit Freunden und Bekannten eine ähnliche Erfahrung gemacht wie.. ich: Oft sind wir ratlos in den Diskussionen. Zwar haben wir unsere Meinungen und Überzeugungen, aber wir spüren doch auch, wie schwer es uns fällt, diese so auszusprechen und zu verkünden, dass die Menschen sie annehmen können.

Und dann kam Anfang Februar noch ein ganz anderes Ereignis hinzu: Für alle überraschend kündigte Papst Benedikt XVI. seinen Rücktritt an. Im März kamen die Kardinäle aus aller Welt in Rom zusammen, um seinen Nachfolger auf dem Stuhl Petri zu wählen.

Mit all diesen Ereignissen und Fragen im Hinterkopf feiern wir in diesem Jahr das Osterfest. Mir kam in diesem Zusammenhang das Evangelium in den Sinn, das wir am Ostermontag hören: Die Erzählung von den zwei Jüngern aus Emmaus, die uns der Evangelist Lukas schildert (Lk 24, 13-35). Zwei Jünger Jesu, die in Jerusalem Zeugen des Karfreitags waren, machen sich auf den Heimweg: beladen mit vielen Fragen, Unsicherheiten und Zweifeln. Sie wissen nicht, wohin sie ihr weiterer Lebensweg führen wird, und sie fragen sich auch, welchen Sinn der Weg hatte, den sie gemeinsam mit Jesus gegangen sind. Alles scheint dunkel und verworren. Und gerade in dieser Lebenssituation des Fragens und Zweifelns begegnet ihnen Jesus, der Auferstandene. Er erschließt ihnen einen neuen Zugang zu den Schriften des Alten Testaments (Lk 24, 27) und öffnet ihnen die Augen, als er mit ihnen und für sie das Brot bricht (Lk 24, 31).

Fragen und auch Zweifel scheinen zu unserem Leben als Christen dazugehören. Fragen und Zweifel werden nicht durch unsere Taufe oder durch das einmalige Mitfeiern der österlichen Geheimnisse weggewischt. Sie sind vielmehr ständige Begleiter in unserem Leben. Was jedoch die Begegnung mit Jesus bei den Jüngern aus Emmaus bewirkt, ist das brennende Herz (Lk 24, 32): Das Herz, das uns in einer starken Sehnsucht auf Gott verweist: auf seine Liebe, auf seine Nähe und auf seine Stärke. Wenn wir in jedem Jahr die Heiligen Drei Tage des Osterfestes feiern, dann geht es genau darum. Gott möchte unser Herz entzünden, wenn wir den Weg der letzten Tage Jesu mitgehen: vom Abendmahlssaal in den Garten Getsemani, vom Richterstuhl des Pilatus zur Geißelung, vom Kalvarienberg zum Grab, das leer ist am Ostermorgen, denn der Herr ist auferstanden. Das Mitgehen dieses Weges soll unser Herz entzünden, wie das Brotbrechen mit Jesus das Herz der Jünger aus Emmaus entzündete.

Eine weitere persönliche Erfahrung werde ich in diesem Jahr mitneh-

men in die Osternacht: In einem Altenheim der Pfarrei, in der ich tätig bin, lebt der dienstälteste Priester des Bistums Paderborn. Im April wird er sein 75jähriges Weihejubiläum feiern. Oft besuche ich ihn, wenn ich im Altenheim die Hl. Messe feiere. Ich erzähle ihm von meiner Arbeit als junger Vikar in der Pfarrei und er erzählt von den Erfahrungen, die er in den vergangenen 75 Jahre als Priester gemacht hat. Vor einiger Zeit sagte er mir einen Satz, der mich tief berührt hat: Christian - sagte er - 75 Jahre bin ich jetzt schon Priester. Und es gab kein einziges Jahr, in dem ich nicht gespürt habe, dass der Herr seine schützende und segnende Hand über mich gehalten hat.

Was für ein Glaubenszeugnis! Was für eine österliche Botschaft!

Ihnen allen wünsche ich ein gesegnetes Osterfest!

Gemeinsam mit den Schwestern im Dreifaltigkeitskloster grüße ich Sie herzlich,

Ihr

Vikar Christian Städter



O Vater, lass unter den Christen viele und heilige Berufungen zum Priestertum entstehen, die den Glauben lebendig halten und die dankbare Erinnerung an deinen Sohn Jesus bewahren, durch die Verkündigung seines Wortes und die Verwaltung der Sakramente, durch die du deine Gläubigen ständig erneuerst.

Schenke uns heilige Diener deines Altars, die aufmerksame und eifrige Hüter der Eucharistie sind, des Sakraments der äußersten Hingabe Christi für die Erlösung der Welt

Rufe Diener deiner Barmherzigkeit, die durch das Sakrament der Versöhnung die Freude deiner Vergebung verbreiten.

O Vater, lass die Kirche mit Freuden die zahlreichen Inspirationen des Geistes deines Sohnes aufnehmen und lass sie - deiner Lehre fügsam -

Sorge tragen für die Berufungen zum priesterlichen Dienst und zum geweihten Leben.

Unterstütze die Bischöfe, die Priester, die Diakone, die Menschen des geweihten Lebens und alle in Christus Getauften, damit sie treu ihre Sendung erfüllen im Dienst des Evangeliums.

Darum bitten wir durch Christus, unsern Herrn. Amen

Papst Benedikt XVI